

Verlag der Germania A.-G. in Berlin C 2Soeben erschien das **sechste** Heft**NOTIZEN****WELTSTADTBETRACHTUNGEN VON
DR. CARL SONNENSCHNEIN****Notizen vom 10. Oktober 1926 bis 13. März 1927**

Erstes bis siebtes Tausend. 80 Seiten. Format 20 × 19 cm

Mit Titelbild St. Michaelskirche Berlin nach einer Radierung von Josef Vassilliére

Ladenpreis in farbigem Kartonumschlag 1 M.

Wieder liegt ein neues
Bändchen der „NOTIZEN“ von Dr. C.
Sonnenschein vor. Wieder findet bei vielen, vielen
Anlässen die Bewegung katholischen lebendigen Geistes und Glau-
bens mit der harten Wirklichkeit der Großstadt ihren so prägnanten Ausdruck
in den Aufzeichnungen dieses Priesters. Städte, Straßen, Kulturen, Menschen, Feste,
Gepflogenheiten und Einrichtungen werden Anlaß zu diesen kühnen, ausholenden Reflexionen, aus denen
wieder jeder Aufbaustoffe des geistigen Lebens nehmen kann, für sich persönlich, für die Auseinandersetzung mit
der Welt draußen, für die Arbeit in der Kirche und für die im Staat. Hier werden uns die großen Gedankengänge
unserer Tage ins Bewußtsein gehoben; wir nehmen teil am Prozeß der Verwirklichung des Christentums und
all seiner ehernen und strahlenden Ideale im Leben um uns. Jeder, der es mit seiner Ueberzeugung
ernst nimmt, wird sich in dieser Tagesapologetik Kraft und Ansporn holen; jeder Geist-
liche und Geistige, jeder Priester und Laie lese diese lebendigen Predigten
des Alltags immer und immer wieder, — er wird spüren,
wie sehr diese Bändchen Rüstkammern unseres
Glaubens sind, Waffenlager der muti-
gen Nachfolge Christi.

**BISHER ERSCHIENEN: Heft I. (Notizen vom 14. IX. 1924 bis 24. V. 1925) Siebzehntes Tau-
send. Heft II. (Notizen vom 24. V. 1925 bis 27. IX. 1925) Zwölftes Tausend. Heft III. (Notizen
vom 4. X. 1925 bis 31. I. 1926) Zehntes Tausend. Heft IV. (Notizen vom 7. II. 1926 bis 30. V.
1926) Zehntes Tausend. Heft V. (Notizen vom 6. VI. 1926 bis 3. X. 1926) Siebtes Tausend**

Bezugsbedingungen: 35%, 10 Stück (auch gemischt) 40% Rabatt

Gesamtauflage bis heute 63000 Stück! Verwendung liegt im Interesse des Gesamtsortiments!**Zum Beweise,**daß Sonnenscheins »Notizen« weit über katholische Kreise hinaus Beachtung finden, diene von vielen
nur folgende Kritik aus der »Weltbühne« (vom 9. XI. 1926):

Die Fülle und Heftigkeit des Erlebens, die Eindringlichkeit der Beobachtung, die hemmungslose Hingabe an die wech-
selnden Objekte, ganz bei der Sache, durch nichts äußerlich abgelenkt, voll irdischer Kontemplation: das ist der seelische
Zustand, aus dem heraus Sonnenschein sieht und schreibt. Das Stück Welt, das Carl Sonnenschein anschaut, hat sich ihm
unvergänglich eingebrannt, mit allen Konturen und Silhouetten, mit den feinsten Regungen und zartesten Tönen. Eine
meisterliche Fähigkeit der Darstellung, die einfühligste Nadel des Radierers, kontrolliert durch freskale Klarheit, machen
Sonnenschein aus einem tief erlebenden Genießer zu einem Schriftsteller hoher Grade. Durch die mit nervösem Hirn
und musikalisch schwingender, immer empfangender und gebärender Seele hingeschriebenen Notizen Sonnenscheins kommt
auch, wer Welt, Berlin, Deutschland, den Menschen zu kennen glaubt, dem Eigentlichen näher als bisher, dem Bedeut-
samen im Nebensächlichen, der Tiefe in der Oberfläche.

Es werden weitere Hefte erscheinen, daher Kontinuationsliste anlegen!

②

Auslieferung in Berlin und bei Carl Fr. Fleischer, Leipzig